

978-3-05-005790-3, EUR 99,80. – Der Band stellt die überarbeitete Fassung einer Diss. in Jena 2011 dar. Die Idee, die Unmöglichkeit, Christus im Tode nachzufolgen durch das größtmögliche sich selbst zugefügte Leid zu kompensieren, hat eine lange Tradition. Öffentliche Selbstgeißelung schien seit dem Hoch-MA als Ausdruck hervorgehobener Frömmigkeit besonders geeignet, göttlichem Zorn mit jener ganz speziell inszenierten Christusnachfolge zu begegnen. Als seit 1347 Pestwellen über Europa hereinbrachen, formierten sich in Mitteleuropa an vielen Orten Geißlerzüge, die sogar einen König an seiner Krönung hindern konnten. In Thüringen bildete sich in deren Gefolge eine häretische Gruppe, die Geißelung nun als Ritual durchführte, das die Sakramente der Kirche ersetzen sollte. Obwohl diese flagellatores Gegenstand inquisitorischer Untersuchungen wurden, zeitweise auch der berühmte thüringische Ketzerjäger Walter Kerlinger den Selbstpeitschern nachstellte, überdauerten sie bis weit in das 15. Jh. und verloren sich wohl erst mit der Reformation. Als eine Zentralfigur bei der Formierung der Sekte gilt ein Mann namens Konrad Schmid, dem eine Schrift zugeschrieben wird, die im Detail Auskunft über die Glaubens- und Heilsvorstellungen der Gruppe gibt: die nur ein einziges Mal überlieferte Prophecia aus einer Sammelhs. der Herzogin Anna Amalia Bibl. in Weimar. Eingebettet in die jeweiligen gesellschaftlichen, religions- und ideengeschichtlichen Zusammenhänge stehen sowohl Schmid als auch sein Traktat im Zentrum der vorliegenden Untersuchungen. Schmid, dessen Predigten wohl Grundlage des Textes waren, führte als besonderen Unterstützer einen Engel namens Trona ein, für den es außerhalb der Prophecia keinen weiteren Beleg gibt. Auch spezielle Endzeitvorstellungen sowie Elemente der Kaisersage haben grundlegende Bedeutung darin besessen. In einem Anhang werden die Transkriptionen der Prophecia, eine Übersetzung der mittelhochdeutschen Passagen sowie weiterer Quellen zur Geißlergeschichte geboten, leider ohne kritischen Apparat. Zudem haben sich bei der Transkription einige Fehler eingeschlichen. Ort- und Personenregister schließen die interessante Detailstudie ab.

Olaf B. Rader

Thomas A. FUDGE, *Heresy and Hussites in Late Medieval Europe* (Variorum Collected Studies Series 1044) Farnham u. a. 2014, Ashgate, XIV u. 418 S., Abb., Karten, ISBN 978-1-4724-2933-9, GBP 100. – 17 zwischen 1995 und 2011 publizierte Beiträge zum Hussitentum überwiegend in theologisch-liturgisch-volksreligiöser Hinsicht und generell zur Religionsgeschichte Böhmens im Spät-MA sind in diesem Band zusammengestellt, durch 16 S. Addenda und Corrigenda aktualisiert und durch ein Personen-, Orts- und Sachregister erschlossen.

R. P.

Klaus ARNOLD, *Novissima Niclashusiana. Weitere Quellen zur „Niklashäuser Fahrt“ 1476*, Würzburger Diözesangeschichtsblätter 76 (2013) S. 247–277, beschäftigt sich mit der Rezeption der Wallfahrt nach Niklashausen im Sommer 1476 bis in die Gegenwart. Ein Anhang bringt 24 Quellen zu der Wallfahrt. Dabei handelt es sich teilweise um Ergänzungen zu Stücken, die der